

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch wieder im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 292. Tag der Bibelreise. Gelesen haben wir heute Jesus Sirach 30, Jeremia 25+26 sowie Kapitel 4 des Markusevangeliums.

Das Kapitel 30 von Jesus Sirach enthält ausführliche Ratschläge zur Erziehung und Disziplinierung von Kindern. Wenn ein Kind bestraft wird, geht dies mit Schmerz einher; dieser wird dem Kind aber zum Wohl gereichen. Wenn ein Kind übermäßig verwöhnt wird, gerät es außer Kontrolle und wird seinen Eltern Kummer bereiten. Hierzu lesen wir die Lehre aus dem Buch der Hebräer Kapitel 12 Vers 5-8: *„und ihr habt die Mahnung vergessen, die euch als Söhne anredet: Mein Sohn, verachte nicht die Zucht des Herrn und verzage nicht, wenn er dich zurechtweist! Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt mit der Rute jeden Sohn, den er gern hat. Würdet ihr nicht gezüchtigt, wie es doch bisher allen ergangen ist, dann wäret ihr keine legitimen Kinder, ihr wäret nicht seine Söhne.“* Halleluja!

Im zweiten Teil (Vers 14-25) ist die Rede davon, wie wichtig es ist, auf seine Gesundheit zu achten. Vers 16: *„Reichtum ist nicht besser als Gesundheit des Leibes und keine Fröhlichkeit geht über die Freude des Herzens.“* Vers 15: *„Gesundheit und Wohlbefinden sind besser als alles Gold und ein kräftiger Leib ist besser als unermesslicher Reichtum.“* Wir lesen noch den Vers 17: *„Besser ist der Tod als ein verbittertes Leben und besser Ruhe in Ewigkeit als andauernde Krankheit.“* Der letzte Vers mag verwirrend klingen. Zu Zeiten von Jesus Sirach war den Menschen der Wert des Leidens um der Ewigkeit willen noch nicht vollständig bekannt. Erst mit Jesus wurde das Mysterium des Kreuzes und der Wert des Leids offenbart. Halleluja!

Vers 24+25 besagen, dass *„Eifersucht und Wut die Tage verkürzen und Sorge vorzeitig alt macht. Ein fröhliches und gut gestimmtes Herz beim Essen wird sich um seine Speisen kümmern.“* Eifersucht, Neid und Zorn hindern uns daran, glücklich zu sein; ein fröhlicher und warmherziger Mensch wird dankbar für sein Essen sein. Wenn ich nicht mehr glücklich sein kann, wenn Kummer und Negativität in mir weilen und ich daran festhalte, bringt mir das Unheil, Krankheit und Tod, weshalb Eifersucht und Wut die Tage verkürzen. Das war in Kürze eine Zusammenfassung von Jesus Sirach 30. Preiset den Herrn!

Jeremia 25 teilen wir zum besseren Verständnis in vier Teile ein. Im ersten Abschnitt (Vers 1-7) erfolgt eine Rüge an die Juden, die dem Aufruf zur Umkehr nicht Folge leisten. Vers 3: *„Seit dem dreizehnten Jahr Joschijas, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, bis zum heutigen Tag, also dreiundzwanzig Jahre lang, ist an mich das Wort des HERRN ergangen und ich habe zu euch geredet, unermüdlich geredet. Ihr aber habt nicht gehört.“* Vers 7: *„Aber ihr habt nicht auf mich gehört - Spruch des HERRN - um mich zu erzürnen durch das Werk eurer Hände, zu eurem eigenen Schaden.“* Damit war insbesondere die Anbetung fremder Götter gemeint.

Im zweiten Teil (Vers 8-14) ist die babylonische Gefangenschaft vorhergesagt, die exakt 70 Jahre andauern sollte. Vers 9: *„darum sende ich hin und hole alle Stämme des Nordens herbei - Spruch des HERRN - , auch Nebukadnezzar, den König von Babel, meinen Knecht.“* Gott sendet uns hier eine klare Botschaft: Egal, welche Religionszugehörigkeit ein Mensch hat, ob er an Gott glaubt und nicht, kann der Herr jeden für Seinen Plan einsetzen, besonders diejenigen, die an der Macht sind. Jeder kann zu einem Instrument in den Händen des Herrn werden. *„Ich lasse sie über dieses Land und seine Bewohner kommen und über alle diese Völker ringsum. Ich vollziehe an ihnen den Bann und mache sie zu einem Bild des Entsetzens, zum Gespött und zu ewigen Trümmern.“* Vers 11: *„Dieses ganze Land wird zum*

*Trümmerfeld und zu einem Bild des Entsetzens und diese Völker werden dem König von Babel siebenzig Jahre lang dienen.“*

Der dritte Teil (Vers 1-29) spricht vom Zorn des Herrn, der sich über den Nationen ergießt: *„Ja, so hat der HERR, der Gott Israels, zu mir gesprochen: Nimm diesen Becher voll Zornwein aus meiner Hand und gib ihn allen Völkern zu trinken, zu denen ich dich sende!“* Böse und schmerzhaftere Ereignisse sind in der Bibel oft in Form eines Kelches dargestellt. Die Verwüstung und die Zerstörung, die durch die Hand und das Schwert von Nebukadnessar kommen sollte, hielt der Herr in der Hand. Auch dient dies zur Warnung, Alkohol nur in Maßen zu genießen. Ein Betrunkener kann seinen Verstand nicht mehr einsetzen und handelt wie von Sinnen; dabei verliert er allmählich seine Gesundheit, die ein wertvoller Segen ist. Sich selbst zu schaden, ist eine große Sünde und zieht Strafe nach sich.

Im vierten und letzten Abschnitt wird der Richtspruch über alle Völker und jeden Einzelnen verkündet. Die Bösen, insbesondere die Hirten, die die ihnen anvertrauten Menschen in die Irre leiten, haben mit einer harten Bestrafung zu rechnen. Soweit das Kapitel 25.

Kommen wir nun zu Jeremia 26. Zu Beginn lesen wir von der Ankündigung der Zerstörung des Tempels (Vers 1-6): *„So spricht der HERR: Stell dich in den Vorhof des Hauses des HERRN und sag zu den Leuten, die aus allen Städten Judas kommen, um sich im Haus des HERRN niederzuwerfen, alles, was ich dir ihnen zu verkünden aufgetragen habe; kein Wort sollst du weglassen.“* Aufgrund seiner Prophezeiung schwebte Jeremia in Lebensgefahr (Vers 7-15). Vers 8+9: *„Die Priester, die Propheten und das ganze Volk hörten, wie Jeremia diese Worte vor dem Haus des HERRN vortrug. Als Jeremia alles gesagt hatte, was er im Auftrag des HERRN vor dem ganzen Volk zu verkünden hatte, ergriffen ihn die Priester, die Propheten und alles Volk und schrien: Du musst sterben! Warum prophezeist du im Namen des HERRN: Wie Schilo wird es diesem Haus gehen und diese Stadt wird verwüstet und entvölkert werden? Das ganze Volk rottete sich beim Haus des HERRN um Jeremia zusammen.“*

Der Herr aber ließ einige der Älteren für Jeremia Fürsprache halten. Wir lesen den Vers 16: *„Da sagten die Beamten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser Mann hat den Tod nicht verdient; denn er hat zu uns im Namen des HERRN, unseres Gottes, geredet.“* Vers 24: *„Ahikam jedoch, der Sohn Schafans, beschützte Jeremia, sodass man ihn nicht dem Volk auslieferte, das ihn töten wollte.“* Durch den Hl. Geist wurden die Herzen dieser Beamten berührt, dass sie von der Aufrichtigkeit Jeremias überzeugt waren und er gerettet wurde. Wir sehen, wieviel Leid, Demütigung, Anklagen der Prophet Jeremia hatte erdulden müssen, nur weil er das Wort Gottes getreu verkündete. Halleluja!

Das vierte Kapitel des Markusevangeliums enthält vier Gleichnisse über das Reich Gottes. Zum Beispiel äußert sich die Macht Gottes darin, dass Er über alle Elemente herrscht und auch die stürmischen Wogen glätten kann. Nochmals möchte ich die Bedeutung von Gleichnissen ansprechen. Hierzu lesen wir Vers 11+12: *„Da sagte er zu ihnen: Euch ist das Geheimnis des Reiches Gottes gegeben; für die aber, die draußen sind, geschieht alles in Gleichnissen; denn sehen sollen sie, sehen, aber nicht erkennen; hören sollen sie, hören, aber nicht verstehen, damit sie sich nicht bekehren und ihnen nicht vergeben wird.“* Morgan erklärt uns diese Stelle so: *„Jesus zitierte hier Jesaja 6,9, um zu erklären, weshalb er Gleichnisse einsetzte. Damit gab er dem Zuhörer die Möglichkeit, die Wahrheit in der Tiefe zu erforschen, wenn dieser daran interessiert und spirituell bereit war. Wenn wir uns geistig nach dem Reich Gottes sehnen und unsere Seele retten wollen, müssen wir tief in unser Innerstes gehen und darüber meditieren. Für weltlich gesinnte Menschen sind diese Parabeln nur eine Geschichte; sie*

verschließen sich der Wahrheit. Hier entgehen sie vielleicht einem härteren Urteil, das über sie gefällt werden würde, wenn sie die klar ausgesprochene Wahrheit Gottes ablehnten. Es ist nicht mehr ihr Gewissen, das Jesus hier anspricht. Der Herr wandte sich vor seiner Kreuzigung nicht mehr mit klar verständlichen Lehren an sie, sondern in Form von Gleichnissen, die denjenigen, die sie spirituell erfassen konnten und wollten und sich vom Geist führen ließen, zum Segen gereichten. George Leo Haydocks Kommentar hierzu lautet wie folgt: „Es ist offensichtlich, dass das Sprechen in Form von Gleichnissen nicht nur von den Aposteln und Jüngern, sondern auch von den Gegnern Jesu verstanden wurde. Das Problem war, dass sie nicht hören und verstehen wollten und sich nicht zur Umkehr bewegen lassen wollten. Sie waren in weltlichen Dingen verhaftet; in ihrer Verstocktheit und Unglauben sprach Er zu ihnen in Parabeln, da sie es nicht wert waren, wie die anderen zu verstehen.“ Soweit George Leo Haydock.

Aus zeitlichen Gründen gehen wir heute auf die anderen Gleichnisse nicht ein.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.